

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 Kr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 Kr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 73

23. Juni 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.  
Gemeinderathswahlen betr.

Nachstehender Erlaß der K. Kreisregierung wird zur Kenntniß der Gemeindebehörden mit der Aufforderung gebracht, die Bestimmungen desselben im eintretenden Fall genau zu beachten.

Den 21. Juni 1864.

K. Oberamt Gmünd und Welzheim.  
Schemmel. Luz.

Die Königlich Württembergische Regierung des Jarkreises an die sämtlichen Oberämter des Kreises.  
Da sich das Königl. Ministerium des Innern laut hohen Erlasses vom 2. d. Mts. damit einverstanden erklärt hat, daß bei Vornahme von Gemeinderathswahlen auf verschiedene Amtsdauer diejenigen der Gewählten, welche die wenigsten Stimmen auf sich vereinigen, als für die kürzeren Amtszeiten gewählt betrachtet werden, so werden die Oberämter des Kreises hievon mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, die Gemeindebehörden demgemäß geeignet zu bescheiden und zugleich Einleitung zu treffen, daß vor jeder derartigen Wahl die Wähler auf diese Behandlungsweise ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

Ellwangen, den 10. Juni 1864.

Leypold.

G m ü n d.

An die Ortsvorsteher.

### Einzug der Brand-Versicherungs-Beiträge.

Nachdem die — durch Ministerial-Verfügung vom 25. November 1863 für das Kalenderjahr 1864 angeordnete Brandschadens-Umlage vollzogen ist und die Einzugsregister nunmehr hinausgegeben worden sind, so erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, Einleitung zu treffen, daß die Hälfte der bereits verfallenen Beiträge sogleich und die andere Hälfte bis 1. August d. J. unfehlbar an die Oberamtspflege eingeliefert wird.

Den 21. Juni 1864.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

### Aufforderung.

Die ledige Josepha Huttenlauch von Leinzell ist in einer hier anhängigen mit Haft verbundenen Untersuchungssache zu vernehmen. Da dieselbe derzeit ortsabwesend und ihr Aufenthalt nicht bekannt ist, so ergeht an sie auf diesem Wege die Aufforderung, sich bei Vermeidung straflicher Befolgung unverweilt bei unterzeichneter Stelle einzufinden. Sämtliche Behörden werden ersucht, sie auf Betreten mittelst Eintrags in ihre Reiseurkunde unverzüglich hierher zu weisen und daß dieß geschehen anher mitzutheilen.

Den 20. Juni 1864.

K. Oberamtsgericht.  
Lämmerl, G. A. S.

W e l z h e i m.

### Auswanderung.

Anna Rebecka Fuchs, Georgs Tochter von Blüderhausen wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen in das Großherzogthum Baden aus.

Den 20. Juni 1864.

K. Oberamt.  
Luz.

W e l z h e i m.

### Auswanderung.

Der ledige Jakob Haas von

Unterschlechtbach wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.  
Den 20. Juni 1864.

K. Oberamt.  
Luz.

Forstamt Lorch.

Revier Wäscheneuren.

### Mus- und Brennholzverkauf.

An nachfolgenden Tagen dieses Monats Juni werden in den hienach benannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

I. Am Montag den 27ten im Schlag Oberholz bei Göppingen: Eichen: 16—33' L. 6—23" m. D. 27 Stämme, Spaltholz 5/4 Klftr., Scheiter 5 1/4 Klftr., Prügel 4 1/2 Klafter. Buchen: Prügel 1 Klftr. Linden: Prügel 1/2 Klftr. Anbruchholz: 6 3/4 Klafter. Wellen: Eichen 705 Stück, Buchen 125 Stück, Erlen 35 Stück, Größelreis 750 Stück, Abfallreis 455 St. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag am Wäscheneuren = Göppinger Fußweg.

II. Am Dienstag den 28ten Scheidholz im Linsenholz, Breitegart, Eichholz und Eichen:

Tannen: Sägholz 16—64' L. 11—17" m. D. 6 Stämme. Eichen: Prügel 1/4 Kl., Buchen:

Prügel 1 1/4 Klftr., Nadelholz: Scheiter 1 Kl., Prügel 2 3/4 Kl., Anbruchholz: 2 1/4 Klftr., Abfallreis 236 Stück, Nadelstreu 1 1/4 Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Linsenholz an der Straße von Göppingen nach Hohenstaufen.

III. Am Donnerstag den 30ten Scheidholz im Michelbuch, Braunhalde, Eichengairen, Salach, Holzweiler und Steine:

Tannen: Sägholz 16—64' L. 12—15" m. D. 11 Stämme, Langholz 60—70' L. 8—9" Abl. 4 Stämme. Buchen: Scheiter 1 1/4 Klftr., Prügel 1/4 Klftr. Erlen: Prügel 3/4 Klftr. Nadelholz: Scheiter 2 Klftr., Prügel 2 1/2 Klftr., Anbruchholz 9 Klftr. Abfallwellen 488 Stück. Nadelstreu 7/8 Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Michelbuch bei der neuen Saatschule.

Lorch, den 20. Juni 1864.

K. Forstamt.  
Dietlen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

### Holzverkauf.

Samstag den 2. Juli l. J. in den Staatswaldungen Brand und Attenbächle bei Weilmars:

29 Klftr. tannen Anbruchholz, 3 1/2 Klftr. dto. Rinde. Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr oben im Schlag Brand.

Schorndorf, den 22. Juni 1864.

K. Forstamt.  
Blüninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

### Wegbau = Afford.

Die Erd- und Steinbauten zweier Wegstrecken in den Staatswaldungen Berkerwand und Obere Remshalde 3. im Gesamtüberschlag von 1350 fl. und 850 fl. werden am

Montag den 27. Juni

veraccordirt. Die Zusammenkunft zur Erklärung der Arbeiten in der Berkerwand findet Morgens halb 9 Uhr auf dem dortigen Straßchen unterhalb des Steinbruchs (zwischen Oberberken und Blüderhausen) statt, worauf die Accords-Verhandlung um 10 Uhr in Blüderhausen vorgenommen wird. Zusammenkunft in der Obere Remshalde Nachmittags 2 Uhr oben auf der Haspensteige, Affords-Verhandlung um 3 Uhr in Waldbausen.

Blüderhausen, den 20. Juni 1864.

K. Revierförsterei.  
Krauch.

Forstamt Heidenheim.

Revier Rang.

**Holzverkauf.**

Am 27., 28., 30. Juni und 1. Juli d. J. werden in den Staatswaldungen Spieth, Pfaffenberg, Steinhirn, Wolfölb, Weiskersberg, Güssenholz, Eidarm, Blümlesbronnen, Kerbenhau, Loosbuch, Bannwang u. als Scheidholzzeugniß verkauft:

- 14 Eichenstämme, 1 Birkenstamm, 34 Nadelholzstämme, 782 Nadelholzstangen, 200 St. Bohnensteden, 14 Rftr. eichene Prügel, 272 Rftr. buchene, 30 Rftr. birken, 25 Rftr. tannene Scheiter und Prügel, 36 Rftr. anbrüchiges Holz, 7 Rftr. buchenes Stockholz, 350 Stück Laubholzwellen und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 21550 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr am 1. Tag bei der Kohlplatte im Galgenberg am Zanger Sträßle; am 2. Tag bei der Kohlplatte im Gemeinthal; am 3. Tag beim hohen Lannenwald im Kerbenhau und am 4. Tag bei der Kohlplatte im Eidarm.

Heidenheim, den 18. Juni 1864.

**R. Forstamt.**  
M e h l.

G m ü n d.

**Brod-Tage**

für die nächsten 8 Tage:

- 6 Pf. Kernbrod kosten 24 kr.
- 6 Pf. schwarzes dto. 22 kr.
- 1 Kreuzerwecken hat zu wägen 5 Loth 3 Qt.

Am 22. Juni 1864.

Stadtschultheißenamt.  
K o h n.

**Rechnungs-Publikation.**

Am Samstag den 25. d. M. Abends 5 Uhr wird die **Stadt-pflege-Rechnung** pro 1. Juli 1862/63 der Gemeinde vorgelesen, wozu dieselbe in den Rathhaus-Saal eingeladen wird.

Den 20. Juni 1864.

**Rathsschreiberei.**  
F e i h l.

**Schafweide-Verleihung.**

Die Winterschafweide auf hiesiger Markung, zu welcher auch die Parzellen: Edenhof, Gößenmühle, Hellenhof, Reichenhof, Schafhaus, Seemühle, Wachthaus und Ziegelhütte gehören, wird am

**Mittwoch den 29. Juni d. J.** als am Petri- und Paulsfeiertage **Vormittags 9 Uhr** auf hiesigem Rathhause verlieden werden, die Verpachtung erfolgt auf 3 Jahre. Die Weide darf

mit 500 Stück Schafen vom 11. November bis 1. März befahren werden.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen auf hiesigem Rathhaus eingesehen werden können und daß sich Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 11. Juni 1864.

**Gemeinderath.**

Vorstand: M ü l l e r.

L o r c h.

**Gefundenes.**

Am letzten Sonntag den 19. Juni wurde in der Krone in Wäscheneuren ein Portemonnais mit Geld gefunden, welches der rechtmäßige Eigentümer bei der unterzeichneten Stelle gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen kann.

Lorch, den 20. Juni 1864.

**Schultheißenamt.**

M ü l l e r.

**En d e r b a c h,**  
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

**Schafweide-Verpachtung.** Die hiesige Schafweide von der Erndte bis Martini, welche 200—250 Stück Schafe ernährt, wird verpachtet.

Liebhaber wollen sich am **Mittwoch den 29. Juni** im Hause des Unterzeichneten einfinden.

**Müller,**  
Bürgermeister.

**L i n d a c h.**  
fl. 100. sind gegen gesetzliche Sicherheit und 4% Zins sogleich auszuleihen von der **Heiligenpflege.**

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Preis-Regelschieben.**

Unterzeichnete gibt nächsten Sonntag den 26. d. M. ein Regelschieben, wobei folgende Gewinne vorkommen:

- I. Gewinn . . . 7 fl.
- II. " . . . 3 fl. 30 kr.
- III. " . . . 2 fl.

Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe am Montag fortgesetzt.

Unter Zusicherung guter Speisen und Getränke ladet ergebenst hiezu ein.

Wittwe **Kath. Weiß**  
in Stadtwirthsgarten.

G m ü n d.

**Arbeiterin-Gesuch.**

Wir suchen ein solides Mädchen für unser **galvanoplastisches Geschäft**, welche Arbeit sich auch für ein jüngeres Mädchen eignet.

**Erhard S Söhne.**

G m ü n d.

Eine gesunde

**A m m e**

wird gesucht von

Hebamme **Scherr.**

c<sup>1</sup>] G m ü n d.

**Ein geordnetes, gefestetes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, findet bis Jacobi eine gute Stelle, wo? sagt die Redaktion.**

i<sup>2</sup>] G m ü n d.

Ein größeres Quantum sehr guten

**Branntwein**

setze ich dem Verkaufe aus, auch gebe ich solchen in kleineren Quantitäten ab.

**N. Bader** z. Lamm.

G m ü n d.

Bei dem Unterzeichneten ist täglich frisch zu haben:

- Ralbfleisch,**
- Rindfleisch,**
- Schweinefleisch,**
- ausgemästetes Hammelfleisch, und**
- frische Knackwürste.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich **Bernhard Vogelhund,** Metzger auf dem Hofgraben.

G m ü n d.

Ein **Mittlefer** zum Schwäbischen Merkur wird gesucht, wo? sagt

die Redaktion.

L o r c h.

2 Eimer guten **Zuifenmoß** hat zu verkaufen

**Johannes Hohenfle.**

**Einladung**

zur **Generalversammlung der Leihgelds-Anstalt.**

Dem Wunsch vieler Vereinsmitglieder entsprechend und um größere Theilnahme an der Verhandlung zu erzielen, wird die auf nächsten Sonntag in den Gasthof zum Ritter anberaumte Versammlung

**schon am nächsten Samstag, Abends präcis 7 Uhr ebendasselbst**

zu bekanntem Zwecke stattfinden, wozu wiederholt einladet

Gmünd, den 21. Juni 1864.

**Vorstand.**

c<sup>1</sup>] G m ü n d.

**Wirthschafts-Gesuch.**

Eine frequente Wirthschaft auf dem Lande mit ca. 12—15 Morg. Güter wird sogleich zu kaufen gesucht.

**P. Sattler,**  
Geschäfts-Agent.

**Eine gangbare Wirthschaft ohne Güter** wird zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

**D b i g e r.**

G m ü n d.

**Güter-Verkauf.**

In der fruchtbarsten und schönsten Gegend des Oberlandes sind nachstehende Güter dem Verkauf ausgesetzt.

- a. Ein arrondirtes Gut mit 42 Morg. Kaufpreis 15,000 fl.,  $\frac{1}{3}$  baar.
- b. Ein Gut, neue Gebäulichkeit, mit 40 Morg., schönes Inventar, 16,000 fl. Baarzahlung 5—6000 fl.
- c. Ein Gut, neue Gebäude und 29 Morg. Güter, 3 Morg. Waldung, mit Inventar 10,000 fl.

**P. Sattler,**  
Geschäfts-Agent.

**Gesangsfreunde**

werden hiemit benachrichtigt, daß **Sonntag** den 26. d. M. sich das rühmlichst bekannte Quartett aus „Winnenden“ im Schloßgarten zu Hohenstadt hören läßt; desgleichen produziert sich der gemischte Sängerkhor aus Eschegingen. Die trefflichen Vorträge, namentlich die „Solopartien“ der Mad. „F.“ versprechen einen genussreichen Nachmittags-Heuchlingen.

**Heuschmid.**

G m ü n d.  
**Den Heu- und Sehd-  
 Ertrag** von 1 Morgen am  
 Straßdorferberg hat zu verkaufen  
**Joh. Bulling,**  
 Flaschner.

G m ü n d.  
 Das **Heugras** von 3 1/2  
 Morgen am Ziefelberg verkauft  
**Chr. Reißwinger.**

G m ü n d.  
 Das **Heugras** von einem  
 Morgen Baumgut hat zu verkauf-  
 en  
**Andreas Kauf,**  
 Bürstenmacher.

c<sup>2</sup>] G m ü n d.  
 Der diesjährige **Heu- und  
 Sehdgrasertrag** von mei-  
 nem Berggut am Siechenberg,  
 von 5 Morgen ist dem Verkaufe  
 ausgesetzt.  
 Den 17. Juni 1864.  
**Grünfelder.**

c<sup>2</sup>] G m ü n d.  
 Einen sehr wachsamem **Haus-  
 hund**, sowie das **Heugras** von  
 ca. 2 Mrg. Garten hat zu ver-  
 kaufen  
 Gypsermeister  
**B. Kummel.**

G m ü n d.  
 Das **Heugras** von 4 Mor-  
 gen unterm Buch verkauft  
**Meyer z. Stern.**

S t r a ß d o r f.  
 Das **Heugras** von 11—12  
 Morgen beim Schierenhof hat zu  
 verkaufen  
**Sturm's Wittwe.**

G m ü n d.  
 Sehr gute  
**M i l c h**  
 bei  
**Holz zur Krone.**

c<sup>1</sup>] K a i s e r s b a c h,  
 Oberamts Weizheim.  
 Der Unterzeichnete arbeitet  
 wieder selbstständig auf seiner  
 Profession und sichert den ihm  
 zukommenden Arbeitsbestellungen  
 reelle Besorgung zu.  
 Den 20. Juni 1864.  
 Zimmermeister  
**Jakob Stecher.**

**Verlorenes.**  
 Franz Jos. G a s d o r f aus  
 Heuden, Kreis Heiligenstadt  
 in Preußen hat seinen auf diesen  
 Namen lautenden Reisepaß und  
 Hausr-Patent nebst Brieftasel,  
 in welcher sein ganzes Vermögen

fl. 35. in Papierschein enthaltene<sup>c</sup>] war, auf dem Weg zwischen Gmünd,  
 Lorch und Wäscheneuren verloren,  
 und bittet den Finder es gegen  
 gute Belohnung bei **Schoch &  
 Frank** in Gmünd abzugeben.

G m ü n d.  
 Ein noch in bestem Zustand  
 erhaltenes **Kinderwägelchen**  
 ist dem Verkauf ausgesetzt. Wo?  
 sagt  
 die Redaktion.

L o r c h.  
**Hausverkauf.**  
 Unterzeichneter ist gesonnen,  
 sein zweistöckiges Wohnhaus in  
 der Schulgasse, nebst Waschk- und  
 Badhaus, sowie Gärtchen dabei,  
 aus freier Hand zu verkaufen.  
 Dasselbe kann täglich eingesehen  
 und ein Kauf abgeschlossen werden  
 mit

**Albrecht Groß,**  
 Küfer.

W ä s c h e n e u r e n.  
 Beim letzten Niederfeste ist eine  
**Dose** abhanden gekommen mit  
 dem Namen Gottlob Hegelau von  
 Waldhausen.

Der jetzige Besitzer wird ge-  
 beten, selbige bei Schuhmacher  
 Dangelmeier abzugeben, widrigen-  
 falls er genannt wird.

H ö l d i s,  
 Gemeindebezirks Pfahlbronn.  
**Liegenschaftsverkauf.**

Der Unterzeichnete ist geson-  
 nen seine Liegenschaft, bestehend  
 in

G e b ä u d e :  
 a. Ein 2stöckiges Wohnhaus und  
 Scheuer unter einem Dach,  
 1 Bad- und Waschkhaus mit  
 Branntweimbrennerei,  
 ungefähr 32 Morg. Acker, Wiesen  
 und Wald.

Die Gebäude und Güter sind  
 im besten baulichen Zustand und  
 gewähren einem fleißigen Land-  
 wirth sein gutes Auskommen.  
 Das Anwesen kann jeden Tag  
 eingesehen werden.

Die Verkaufsverhandlung aber  
 findet

**Dienstag den 28. Juni d. J.  
 Nachmittags 2 Uhr**  
 auf dem Rathhaus zu Pfahlbronn  
 statt.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit  
 Prädikats- und Vermögenszeugnis-  
 sen versehen, sind hiezu freundlich  
 eingeladen.

Höldis, den 20. Juni 1864.  
**Friedrich Klenf.**

Stuttgart, den 21. Juni. An dem brutalen Gewalt-  
 akte der Dänen gegen die kleine Insel Sylt manifestirt sich die  
 Trostlosigkeit der deutschen Verhältnisse. Wir fühlen die Noth-  
 wendigkeit, Schleswig mit Holstein zu Deutschland zu schlagen.  
 Zu Schleswig gehören die ausgezeichneten wichtigen Inseln, im  
 Osten Alsen mit Arrön, im Westen Föhr, Sylt u. s. w. Hat  
 man die Inseln nicht in Gewalt, so ist es einem beliebigen  
 Feinde außerordentlich leicht, dort Posten zu fassen und dann auf's  
 Festland überzuziehen. Statt vom Festlande aus den dortwohnen-  
 den Deutschen so viel Schutz als möglich angedeihen zu lassen,  
 um ihnen die deutsche Macht nützenswerth zu machen, über-  
 läßt man sie ihrem Schicksale und nur den Bedrückungen der  
 Dänen ist es wahrscheinlich zu verdanken, daß der Haß gegen die  
 Dänen die deutsche Trägheit und Machtlosigkeit übersehen läßt.  
 Der deutsche Bund hat über jene Insel und deren Bewohner  
 — sie gehört nicht zu Holstein — bis zur Stunde keine Macht.  
 Sache der Preußen insbesondere wäre es, die Inseln zu besetzen  
 und zu schützen. Die dänische Schandthat — der Bruch der  
 Waffenruhe — wurde am Beginn der vorigen Woche verübt;  
 bis zur Stunde hat man nicht gehört, daß die Preußen einen  
 Akt der Retorsion ausgeübt hätten. — Je mehr der Handels-  
 vertrag an Boden gewinnt — und wir dürfen uns nicht mehr  
 verhehlen, daß er auch in Württemberg die Geschäftswelt für  
 sich zu gewinnen beginnt, die um diesen Preis den Zollverein zu  
 erhalten gedenkt, — um so drohender werden die Stimmen aus  
 Oesterreich. Letzteres sieht in dem feindseligen Vorgehen Preußens  
 eine Verletzung der bundesmäßigen Rechte Oesterreichs.  
 Wird der Kampf auf dieses Gebiet gespielt, dann ist nicht sein  
 Ende und noch weniger sein Resultat abzusehen. Vielleicht will  
 man damit einen Druck auf die Konferenz in München ausüben,  
 deren „Entscheidung“, sagt eine österreichische Stimme, „eine un-  
 meßbare Tragweite für die mitteleuropäische Handelsfrage hat“.  
 Es wäre dringend zu wünschen, daß der deutsch-dänische Streit  
 so schnell als möglich entschieden würde. Nimmt die Handels-  
 frage definitiv eine Wendung zum Nachtheil Oesterreichs, so müßte  
 das für die Schlachtung jenes Streites von den nachtheiligsten  
 Folgen sein. — Wie ich höre, soll die von der Sonntagsversamm-  
 lung gebählte Deputation die zu Gunsten der Erhaltung des  
 Zollvereins und des Handelsvertrags beschlossene Eingabe am

kommenden Donnerstag Sr. Majestät dem König oder der Ver-  
 tretung der Staatsregierung überreichen. — Der Finanzetat ist  
 am letzten Montag dem ständischen Ausschuss übergeben worden.

Dieser Tage ist in Stuttgart eine aus 4 Personen be-  
 stehende Diebsbande aufgehoben worden, welche bis jetzt hier und  
 in der Umgegend über 30 ausgezeichnete Diebstähle verübt haben.  
 Mit den beigebrachten Gegenständen könnte man eine ganze  
 Haushaltung flott einrichten.

**Kirchheim u. L., 20. Juni.** Der Wollmarkt ist vor der  
 Thüre. Ununterbrochen dauern die Zufuhren fort. Schon ist die  
 Wollhalle und das geräumige Kornhaus gefüllt, und heute wird  
 auch schon in die Schullokale Wolle gefesht. Das Quantum der  
 gelagerten Wolle wird auf 13—14,000 Centner geschätzt. Die  
 Wollmarktsgäste, Verkäufer, Unterhändler und Käufer, treffen in  
 Massen ein, und es ist ein freudiges Grüßen nach allen Seiten.  
 Vor Allen sind es die unermüdeten Unterhändler, die, wenn man  
 auch sonst kein Anzeichen des Marktes erblicken könnte, auf den-  
 selben hinlenken würden. Wie die Zugvögel das Nahen des  
 Frühlings verkündigen, so sind sie die Vorboten des Wollmarktes.  
 Hier lassen sich auch lukrative Geschäfte machen, und so bleiben  
 sie die unentbehrlichen Möbel des Marktes, ohne sie kommt kein  
 Fluß ins Geschäft.

Aus Rissingen haben österreichische Blätter Nachrichten  
 daß der persönliche Verkehr der dort anwesenden Kaiser ein sehr  
 häufiger und intimer ist. Am 16. besuchte Franz Joseph den  
 Kaiser Alexander. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Sehn  
 Minuten später erwiderte Alexander den Besuch beim östr. Kai-  
 serpaar. — Am 16. traf der Kaiser von Oesterreich den Fürsten  
 Gortschakoff im Park, trat auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand  
 und unterhielt sich eine Viertelstunde mit dem Minister. Auch  
 Graf Rechberg erschien auf der Promenade und unterhielt sich mit  
 seinem russischen Kollegen. Als es später zu regnen begann, gin-  
 gen beide Minister Arm in Arm unter einem Regenschirm.

Der Prinz v. Noer, Oheim des Herzogs Friedrich, hat in  
 einem Rundschreiben an alle Regierungen, in seiner Eigenschaft  
 als ältestes Mitglied der zweiten Linie des argunenburgischen  
 Hauses, gegen jede Theilung Schlesiens feierlich Verwahrung  
 eingelegt.

**Kopenhagen, 15. Juni.** Die Regierung hat in einer

französischen Waffenfabrik gezogene Geschütze für 150,000 Thlr. angekauft, welche jetzt hier einer Prüfung unterworfen werden. Die auf dem Amagerfelde angestellten Proben haben aber kein günstiges Resultat geliefert, denn eines der Geschütze zersprang nach 26 Schüssen, ein anderes schon beim dritten Schuß.

**Cherbourg, 10. Juni.** Das südstaatliche Schiff Alabama verließ heute um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr den Hafen, wurde Mittags von der nordstaatlichen Corvette Kerseage angegriffen und war um 1 Uhr in Grund gebohrt. 60 Mann sind gerettet.

**London, 21. Juni.** In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Disraeli: „Drohte Preußen mit Kaperbriefen für den Fall der Erneuerung der Blokade und der wiederbeginnenden Feindseligkeiten und legt die Regierung nach resultatlosem Ablauf der Waffenruhe die Konferenzprotokolle vor? ferner Osborne: Was bedeutet die Erklärung Russells, die Flotte sei dienstbereit? endlich Brigh: Ist die Erhaltung des Friedens zu erwarten? Palmerston antwortete: Die Dienstbereitschaft der Flotte ist im Allgemeinen verstanden, auf einen speziellen Dienst nicht bezüglich. Die Feindseligkeiten werden am Montag wieder beginnen, wenn inzwischen kein Uebereinkommen erfolgen sollte. Die Vorlage der Konferenzprotokolle wird baldmöglichst stattfinden. Die Regierung ist ununterbrochen bemüht, den Frieden zu erhalten.

Aus Athen kommt die seltsame Nachricht, daß etwa 100 zu Tripolizza in den Gefängnissen gehaltene Individuen sammt einem Theil der Soldaten auf dem dortigen Posten, von dort fortgezogen sind, ohne daß man nur wußte, welche Richtung sie eingeschlagen haben!

## Auge um Auge, Bahn um Bahn.

(Fortsetzung.)

In diesem Moment schoß Pedro seine Büchse auf ihn ab. Das Ungeheuer war verwundet, denn es erhob ein nervenschütterndes Brüllen.

John sah seine Vorderfüße sich bewegen, und dann folgte jenes eigenthümliche Zusammensinken des Körpers, welches zeigt, daß die ganze Muskelkraft concentrirt ist.

Raum eine Secunde später hob sich der schwere Körper vom Boden.

Jetzt feuerte John, denn das Thier stand so, daß seine Kugel treffen mußte. Als sich der Rauch verzogen hatte, lag der Tiger, welcher offenbar getroffen war, während er sprang, am Boden.

Der Farbige stieß einen Freudenschrei aus und eilte nach dem Orte, wo die Bestie sich am Boden wälzte. John rief ihm zu, sich nicht von der Stelle zu bewegen, ehe er zum zweiten Male seine Büchse geladen hätte; aber Pedro überhörte im Rausch der Freude seine Warnung.

Er war noch einige Schritte von dem Tiger entfernt, als derselbe in die Höhe sprang.

Er brüllte vor Schmerz und Wuth und that einen gewaltigen Satz nach dem Mulatten.

Pedro hatte keine Zeit, auszuweichen, denn ehe er sich besinnen konnte, stürzte der Tiger auf ihn zu. Seine scharfen Krallen packten den Unglücklichen und rissen ihn zur Erde.

Er wäre verloren gewesen, denn der Rachen des Ungeheuers öffnete sich, um ihn zu zerfleischen, als John mit schneller Geistesgegenwart, welche in einem solchen Augenblick der Gefahr bewunderungswürdig war, die Büchse, die er zu laden bisher beschäftigt gewesen, fortschleuderte und mit einer kleinen Handgabt herzuwickelte.

Er führte sie mit kräftiger Faust und versetzte der Bestie einen so gewaltigen Schlag auf den Kopf, daß er ihr den Schädel zerschmetterte.

Pedro war gerettet, denn der Tiger taumelte und stürzte todt nieder.

Seit dieser Zeit war der Farbige der unzertrennliche Begleiter seines Retters.

Während der fünf Jahre, welche zwischen dieser Jagd und dem Tage liegen, an welchem wir das Haus des Engländers betraten, bewies er fast in jedem Augenblicke, daß jene Stunde nicht aus seinem Gedächtnisse gekommen war.

Der Verlauf unserer Erzählung wird noch mehr als einmal

Zeugniß geben von der Sorge und der Aufopferung, welche Pedro seinem Herrn widmete.

Wir haben Mr. John Hawkins und den treuen Farbigen verlassen, als der Letztere dem Herrn seinen Argwohn auszureden versuchte, welchen Fener in Bezug auf Henry Cobberton ausgesprochen hatte.

Wir kehren in demselben Augenblicke zu ihnen zurück, als Pedro die Haltbarkeit der Verdachtsgründe des Engländers in entschiedener Weise bestritt.

„Die Ungeduld macht Dich blind, Herr,“ entgegnete er, als John ihn heftig ansuhr, keine besseren Maßregeln angewendet zu haben, um sich Henry's zu versichern. „Meinen Kopf zum Pfande, daß er kommen wird.“

„Du hättest ihn sogleich mit Dir nehmen sollen,“ rief der Engländer, dessen Gesichtszüge deutlich Kunde gaben von dem Aufruhr seiner Gefühle. „Du durfst keinen Schritt von seiner Seite weichen, da Du weißt, wie viel mir daran liegt, ihn in meine Gewalt zu bekommen.“

„Herr,“ erwiderte der Mulatte in einem Tone, dessen überlegene Ruhe seltsam mit der bewegten Stimme seines Gebieters contrastirte. „Du vergißt, daß Du mir den Befehl ertheilt hast, nur mit der äußersten Vorsicht zu Werke zu gehen. Es würde Verdacht erregt haben, hätte ich darauf bestanden, ihn sogleich zu Dir zu führen.“

„Es mag sein, daß ich Dir anbefohlen habe, unnütziges Aufsehen zu vermeiden; aber Du hättest Dich doch nicht so streng an den Wortlaut meines Befehles halten sollen. Wenn er nun entkäme, — wenn eine Ahnung ihn warnte, meiner Einladung Folge zu leisten, was dann?“

„Dann wird uns nichts anderes übrig bleiben, als ihm zu folgen.“

John Hawkins lachte bitter.

„Du weißt nicht, was es heißt, Alles auf eine Karte setzen, und alle Gedanken nur auf ein Ziel richten. Ganz Europa habe ich durchkreist, um diesen Henry Cobberton aufzufinden. Mit den furchtbarsten Mühseligkeiten, mit den ungeheuersten Geldopfern habe ich endlich seine Spur entdeckt.“

Monatelang habe ich mir weder Raft noch Ruhe gegönnt, bis mir endlich die ersehnte Auskunft ward, daß er sich hier in Paris befände.

Wie lange habe ich ihn auch hier vergeblich gesucht.

Wie oft habe ich zwecklos dieses Straßenlabyrinth durchforscht, welch' bedeutende Summen habe ich verschwendet, um mich an einen Strohalm zu klammern. (Fortf. f.)

## A k r o s t i c h o n.

### Gewidmet

Dir gilt mein Lied, Dir will ich heute singen,  
Es möge hin zu Deinem Ohre dringen,  
Mit leichtem Fluge möge es Dir nahen. —

Tief lag vor wen'gen Jahren noch begraben,  
Unnachtet lag die edle Schöpfung Jahn's,  
Ningsum war's todt, es schien als wollte wagen  
Niemand sich zu dem schönen Wert hinan;  
Verborgen aber nur die Saaten schliefen,  
Erstehend nun mit neuer, frischer Kraft,  
Rang sich empor aus seinen dunklen Tiefen  
Ein neuer Geist, — o, daß er nie erschläft! —  
Ihr, Freunde, seid's, Ihr schufet ihm die Bahnen,  
Nährt ferner ihn und laßt ihn nicht erlahmen!

Wenn immer Ihr von dem Impuls getragen:  
Eintracht, Beharrlichkeit führet zum Ziel!  
Leuchtet gewiß Euch ein schöneres Tagen,  
Zürnten auch manche dem turner'schen Spiel.  
Hasset das Falsche, dem Guten zu dienen  
Einet Euch stets — das führet zum Heil,  
Ist es errungen, dann möge Euch grünen,  
Wöge stets blühen ein wirklich „Gut Heil.“

S. L.